

Eröffnungsveranstaltung der Bürgerbeteiligung Rommersheim und Ellwerath

Ergebnisprotokoll

Am 26.10.2017, um 19.00 Uhr, im Gemeindehaus Rommersheim mit 104 Teilnehmer

An diesem Abend lud die Gemeinde Rommersheim ihre Bürgerinnen und Bürger aus Rommersheim und Ellwerath zur Auftaktveranstaltung der Dorfmoderation ins Gemeindehaus ein. Ortsbürgermeister Nober begrüßte die Anwesenden und erläuterte die Möglichkeiten, welche die Gemeinde nun als Schwerpunktgemeinde hat. Sie hätten nun die Gelegenheit eine intensive Bürgerbeteiligung vor der Entwicklung des nächsten Konzeptes durchzuführen. Das Planungsbüro Vollmuth aus Kanzem begleitet nun ein Jahr lang als Moderatoren die Themen-Arbeitsgruppen der Gemeinde zur Dorfentwicklung in der Zukunft.

Der Gemeinderat und das Planungsbüro Vollmuth hätten danach die Möglichkeit, die besten Ideen und Projekte in das Zukunftskonzept der Gemeinde zu integrieren und dafür Förderungen oder eine finanzielle Unterstützung zu suchen. Ein mehrstufiger Dorfentwicklungsprozess – bestehend aus Bürgerbeteiligung, Konzeptentwicklung und kostenfreier Fachberatung- wird in einer Schwerpunktgemeinde nun 8 Jahre lang besonders intensiv gefördert. Alle haben ab heute Abend die Chance daran mitzuwirken.



Im Anschluss zeigte Frau Vollmuth mit Bildern, welche positiven Eindruck die Gemeinde bei einer ersten Begehung auf sie gemacht hatte und dass das vorhandene Ortsbild schon viel von dem Interesse und Engagement der Bürger vermitteln würde, das sie nun bei so reger Beteiligung wieder erlebte. Sie schilderte, was ihr als Außenstehende und Fachfrau als erstes aufgefallen sei.



Eine schöne, idyllische und gegliederte Landschaft mit Tierhaltung im Freiland



eine herausragende Begrünung der dörflichen Hauptstraße mit stattlichen Laubbäumen, Hecken und eine gut gestaltete Hauptstraße mit Muldenrinne aus Naturstein.





Einige der großen Höfe wurden schon in der Vergangenheit mit Dorferneuerungsmitteln saniert. Jedoch sei die Ortslage mit sehr großen Gehöften ausgestattet, die man nach Aufgabe der Landwirtschaft weiter zum Wohnen oder als Arbeitsstätte nutzen sollte. Teilweise lockere Grundstücke bieten noch Platz in Baulücken in beiden Ortsteilen.





Schöne Plätze, gepflegte Wegekreuze und teilweise liebevolle Pflege der Anlagen durch die Nachbarschaft schaffen Atmosphäre im Ort.



Schafe nutzen die großen Wiesen als Futterquelle und die vielen schönen Bäume spenden ihnen Schatten im Sommer.



Die prägenden Bäume in Ellwerath rahmen die Höfe ein, schützen das Umfeld einer Kapelle und beruhigen den Verkehr oder bieten Schutz neben einer Bank.



Sie vermitteln die Geschichte des Ortes, da hier das Alter ebenso ablesbar ist, wie am Wegekrenz daneben. Mehrere Generationen erkennen daran wieder, wann sie nach Hause kommen. Sie vermitteln im besten Sinne Heimat und sind sehr wertvoll. Nicht nur weil sie besonders alt sind und Menschen Nahrung geben, wie in folgender Obstbaumwiese, sondern auch für die Tiere, die von Ihnen leben.



Die Kraft und Energie landwirtschaftlicher Maschinen ist aus einiger Entfernung sehr beeindruckend und schön. Jedoch möchte man Ihnen nicht zu nahe kommen, wegen der Größe bekommt man in der Dorfstraße schnell Angst. Die Landwirte haben es oft eilig, viel zu tun, sind mit den Gedanken oft schon zuhause bei der nächsten Arbeit. Sie vergessen es daher leider manchmal, wie sie mit Ihren Maschinen auf andere in der Nähe wirken.



Die Landwirtschaft schafft unsere Ernährung und prächtige Landschaften.

In einer Schwerpunktgemeinde spielen jedoch weitere Bereiche eine große Rolle und hier sollten die Bürger überlegen was sie in Ihren beiden Orten verbessern wollen. Dazu zeige sie nun einige Beispiele aus anderen Orten.

Frau Vollmuth berichtete, wie andere Gemeinden z.B. mit Selbstorganisation ihr Dorf und ihre Gemeinschaft weiter vorangetrieben haben. Die Gemeinde Tawern aus dem Kreis Trier-Saarburg beispielsweise, hatte mit erhöhten Geschwindigkeiten auf ihrer Ortsdurchfahrt und Pendlerstrecke nach Luxemburg zu kämpfen.



Gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und Senioren, rief die Gemeinde „Verkehrs-Aktionstage“ ins Leben und wiederholte diese regelmäßig, um auf diese Situation im Dorf aufmerksam zu machen und die täglichen Pendler zur Drosselung der Geschwindigkeiten aufzufordern – zunächst mit kurzfristigem Erfolg! Je öfter jedoch auf kreative und immer neue Weise das Thema jedoch wiederholt wurde, desto nachhaltiger blieb es den Fahrern im Gedächtnis.



In Tawern wurde auch eine aktive Seniorengruppe gegründet mit 10 Organisatorinnen, die sich 30-mal trafen um 30 Veranstaltungen für ihre älteren Mitbürger durchzuführen. Dabei war gemeinsames Singen wichtig, aber auch Informationsveranstaltungen z.B. über Haus-Notruf und Weiterbildungsmöglichkeiten.



In der Gemeinde Kanzem entstand vor ca. 10 Jahren aus der Bürgerbeteiligung heraus die Bibliothek mit Vinothek „Buch und Wein“, die bis heute ein beliebter Dorftreff ist und von ehrenamtlichen Helfern aus dem Dorf betreut wird. Die Vinothek hat fast jeden Tag geöffnet und bietet den Bürgerinnen und Bürgern Kanzems sowohl einen Treffpunkt als auch eine kleine Bibliothek mit Weinverkostung regionaler Weingüter.



Eine Dorfmoderation kann einen Start für solch ein Bürgerprojekt bringen, indem hier die Interessierten zusammenfinden und zu Beginn fachliche Unterstützung finden. Daher ist in Rommersheim beabsichtigt, sich immer wieder in größeren Veranstaltungen zu treffen, Arbeitsgruppen zu bilden, die dann selbstständig eine Zeitlang weiterarbeiten können.

Neben der Stärkung der Dorfgemeinschaft, spielen auch die bauliche Entwicklung von Rommersheim und Ellwerath eine große Rolle. Viele große Höfe prägen das Bild des Ortskerns. Landwirtschaftliche Scheunen, die zurzeit noch genutzt werden, stehen vielleicht in Zukunft leer. Wie könnte hierfür vorgesorgt werden? Frau Vollmuth stellte am Beispiel einer anderen Eifeler Gemeinde vor, das ehemalige landwirtschaftliche Nebengebäude oftmals einen Großteil der Bebauung in einem Ortskern ausmachen. Werden diese Gebäude nicht mehr genutzt, verfallen sie immer mehr und die ältere Bevölkerung wohnt irgendwann isoliert zwischen abrisssreifen Gebäuden.

Für die Sanierung historischer Gebäude vor 1945 erhalten die Eigentümer z.B. ca. 30 % der förderfähigen Kosten und maximal 20.000.- € Zuschuss je Einzelobjekt, wenn sie vor einer Sanierung einen Förderantrag auf Dorferneuerungszuschuss bei der Kreisverwaltung stellen. Gewerbebetriebe können unter bestimmten Förderbedingungen 30.000.- Zuschuss beantragen. Eine kostenfreie Erstberatung erhalten Sie bei der Kreisverwaltung, Herrn Kleintischen oder beim beauftragten Planungsbüro Vollmuth, wenn es vorab Ortsbürgermeister Helmut Nober mitgeteilt wird.

Die Gemeinde Kanzem hat ca. 600 Einwohner und in den letzten 20 Jahren sind mehr als 45 historische Gebäude und Scheunen saniert worden. Wohnen und Arbeiten existieren heute wieder nebeneinander. 11 neue Unternehmen entstanden im Kanzemer Ortskern innerhalb von 10 Jahren und über 100 junge Menschen zogen in alte Scheunen und Wohnhäuser. Die älteren Mitbürger halfen den Jungen zu Beginn. Heute ist es langsam anders herum, dass die jüngeren den Älteren helfen. Es ist wichtig auch in Rommersheim die Generationen zu mischen und junge Menschen und junge Familien in Baulücken aufzunehmen. Natürlich muss neben dem Blick auf die Innenentwicklung auch weiterhin der Blick darauf gerichtet werden Baumöglichkeiten zu schaffen um ein Abwandern junger Leute zu verhindern Ein weiteres Beispiel könnte sein das leerstehende Wohngebäude auch langfristig an die Gemeinde vermietet werden und z.B. als Dorftreffpunkt genutzt werden. Man kann darin viele kleine Schritte gehen und erst mal experimentieren.

Nach dem Einführungsvortrag in die verschiedenen Entwicklungsmöglichkeiten wurde zunächst mündlich abgefragt, was die Anwesenden an ihrem Ort positiv finden:

- **Gepflegte , gute Wanderwege**
- **Gute Dorf-Gemeinschaften, Jung und Alt**
- **Viele intakte Vereine, für die wenigen Einwohner**

Im Anschluss wurden die Bürgerinnen und Bürger gebeten, jeder für sich auf Karteikarten folgende Fragen zu beantworten: Was würden Sie gerne an Ihrem Dorf verbessern? Was wünschen Sie sich für Ihr Dorf? Die Karten wurden gesammelt und an Stellwände gepinnt.

Mitglieder des Gemeinderates halfen die Ergebnisse den anderen zu sortieren und vorzutragen: (Mehrfachnennungen sind in Klammern)

Landwirtschaft, Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen

- Kleiner Dorfladen
- Verkauf von landwirtschaftlichen Produkten im Dorf, z.B. Bauernmarkt
- Gastronomie im Ort, Einkehrmöglichkeit für Wanderer
- Verkehr der Landwirtschaft nicht durchs Dorf sondern um das Dorf herum leiten
- Pferde-Wiese in Dorfnähe
- Einsparung von Pestiziden, Weniger Gülle



Bauen, Sanieren und Verkehr

- Umgestaltung, Erweiterung (Eingang) Gemeindehaus, bessere Räumlichkeiten für Vereine, Modernisierung, / Energetische Optimierung z.B. Heizung, WC; barrierefrei
- Abstell- und Lagermöglichkeiten im Gemeindehaus erweitern, (7)
- Öffentliche Toilette
- Verkehrsberuhigung an der Landesstraße, Dorfstraße, Hauptstraße, Kirchweg, Leimbach, durch Straßenverengung oder Tempo-30-Zonen, gerade Straße verleitet zum Schnellfahren, u.a. für landwirtschaftliche Fahrzeuge (8)
- Tempo 30 im gesamten Ort (3)
- Straße von Ellwerath nach Rommersheim erneuern
- Verbindung zwischen Ellwerather Weg und Dorf „Übergang“, Lindenstock.
- Fußgängerübergang
- „Achtung Kinder“ Hinweisschilder
- Licht an Bushaltestellen
- Große Scheune ausbauen
- Kritik an der Gemeinde: Jugend bekommt kaum Bauland. Nachfrage groß
- Umnutzung von Gebäuden statt Abriss

Versorgung und Mobilität

- Seniorenbus, Bürgerbus (4)
- Bessere Verkehrsanbindung d.h. bessere Busverbindungen (2)
- Bereitschaft ehrenamtliche Dienste in Gemeinde-GASTHAUS zu übernehmen
- Bereitschaft ehrenamtliche Fahrdienste für ältere Menschen, kranke Menschen zu übernehmen
- Seniorenbetreuung (Begleitung zum Arzt, Einkaufen, Behördentermine etc.)
- Mitfahrerbank für alle entweder im Ort, oder an der Durchfahrtstraße nach Prüm (3)
- Fahrgelegenheiten, Fahrgemeinschaften aufbauen (2)
- Schnelles Internet, bzw. bessere Internetversorgung (2)
- Bereitstellung WLAN im Gemeindehaus (2)
- Mobilnetz
- Optimierung und Aktualisierung der Gemeinde-Website

Blühendes Dorf und Wanderwege

- Einige Wiesen als Blumenwiesen planen, mindestens blühende Wiesensträucher für die Insekten, z.B. zwischen den Maisfeldern, oder als Streifen an Wegrändern (4)
- Bocciabahn / Boule-Platz und Grillstelle als Treffpunkt für Jung und Alt (3)
- Wanderwege ausbauen, Wanderwegenetz mit Stationen für Familien (3)
- Spielplatzerweiterung, Spielgeräte / Treffpunkt auch für ältere Schulkinder (3)
- Ausbau der bestehenden Mountainbike-Strecke für Kinder mit Fahrrad / Motorrad, Mountainbike Parcours im Bereich der Trasse (2)
- Jakobsweg ausschreiben bei Google, Chancen des Pilgerwegs nutzen (2)
- 2 Meter Naturstreifen am Acker (2)
- Hercules Pflanzen in der Schönecker Schweiz entfernen, da Gefahr auch für Touristen
- Wegeränder nicht grundsätzlich mulchen oder mähen – natürliche Blumen und Blüten gehen verloren
- Natur und Umweltschutz verbessern
- Heckenbepflanzung an Landwirtschaftswegen
- Offene Gärten
- Nims wiederbeleben, Bachpatenschaften Nims
- Weniger Schmutz auf den Straßen
- Weniger Belastung durch Güllegeruch – Kühe wieder auf der Wiese halten?
- Sauberkeit der Feldwege
- Die einzelnen Dorfstraßen während der Mais-Erntezeit mehr sauber halten
- Kirchenvorplatz mit Blumen etc. bepflanzen, Bänke aufstellen

- Radwege ausbauen und ausschildern auch für Kindermountainbiking
- Wanderweg zur Krausbuche mit Beschilderung
- Durchgangsweg mittig Rommersheim-Giesdorf
- Alter Spielplatz erneuern & verschönern



Dorfgemeinschaft

Dorftreff

- Benutzbarer Jugendraum oder -haus, Jugendraum erneuern ab 15 Jahren, Jugendtreff, Begegnungsstätte für Jugendliche, Jugendverein/-gruppe gründen (11)
- Einmal jährlich ein Dorffest für Groß & Klein, Festkomitee hierfür bilden, häufiger Feste wie das diesjährige Dorffest 2017 (4)
- Monatliche / alle zwei Monate Treffen, Gelegenheit zum Austausch (oder auch für interessante Vorträge), Frühstücksbrunch, Karneval, Grillfest etc. (2)
- Gaststätte / Kneipe / Raum mit Stammtisch für verschiedene Gruppen, für gemütliches Beisammensein (2)
- Jugendraum erneuern/ sanieren und („Wieder“-)eröffnen (4)
- Indoorspielplatz / -Spielraum, um sich an regnerischen Tagen mit anderen Kindern zu treffen (2)
- Treffcafé / Spielcafé/Treffpunkt für Jung & Alt / Eltern & Kinder, wo z.B. auch ein 8-Jähriger mit einer 60-80-Jährigen Gesellschaftsspiele spielen kann (4)
- Seniorentreff, Nachmittag für Senioren, Treffpunkt für Senioren bzw. Alle, als eine Art Café / offener Treff (2)
- Öfter Senioren-/Rentnertreff (2)
- Mehr Programm, Aktivitäten für ältere Menschen / Senioren, Ausflüge, Kaffeetrinken,
- Radwege mit Treffpunkt im Dorf, z.B. Café oder Kneipe, Café für Dorfbewohner oder Wanderer (2)

- Kneipe/ Raum zum Treffpunkt, der an bestimmten Tagen geöffnet hat, mit Unterstützung der Vereine (2)
- Jugendfeuerwehr (2)
- Jugendarbeit im Ort (2)
- Bürgertreff 1x wöchentlich, vielleicht auch mit Getränken und Büchern
- Treffpunkt Buch & Wein
- Gemeindehaus auch als „Gasthaus“ nutzen

Aktivitäten

- Pflegen und erhalten was in 25 Jahren aufgebaut wurde (Dorfgemeinschaft, Feste), Traditionen erhalten, z.B. Kirmes, Kalkbrennen, Vereine am Leben erhalten (3)
- Sportverein erweitern, um andere Sportarten, wie z.B. Yoga, Zumba, Kinderturnen, Seniorentanzen, Paartanzen, Gymnastik (2)
- Raum der Begegnung, Treffen von Jung und Alt, Klönen, Handarbeiten, sich gegenseitig helfen, z.B. Bastelprojekte, Hausaufgabenhilfe
- Beerdigungskaffee im Gemeindehaus
- Kulturveranstaltungen im Gemeindehaus
- Mehr Veranstaltungen
- Spieleabend, z.B. 1x im Monat
- Schwarzes Brett, wo alle Termine, Veranstaltungen und wichtigen Informationen aushängen
- Wir-Gefühl stärken
- Ellwerath und Rommersheim verbinden durch Feste oder auch Veranstaltungen in Ellwerath
- Aktivitäten außerhalb des Vereinslebens, z.B. organisierte Wanderungen für alle
- Sportverein für Kinder

Dienste

- Fahrgelegenheit für Senioren, Seniorenbus (2)
- Hilfe für ältere Einwohner bei Schnee und Eis
- Bildung einer Seniorengruppe, die einzelne Arbeiten ehrenamtlich übernimmt
- Kinderbetreuung um die Mittagszeit / Ende KIGA / Schule, Mittagstisch, Oma-Service
- Keine Auflösung der Kirchengemeinde
- Nachwuchswerbung für den wirklich guten Kirchenchor
- Überalterung von einigen Vereinsmitgliedern, z.B. Kirchenchor
- Rücksichtsvoller Umgang zwischen Landwirten und Bevölkerung
- Einstellen der Sonntags „Erntefahrten“



Im Anschluss an die Vorstellung der Ergebnisse durch Ratsmitglieder, wurden Teilnehmerlisten für jeden Themenbereich ausgelegt. Hier trugen sich insgesamt 42 Personen ein, welche in einem Arbeitskreis mitarbeiten wollen. Die Arbeitsgruppen sollen in einer Initialveranstaltung am Mittwoch, den 17.01.2018 erstmals gemeinsam tagen. Bis zu diesem Datum können sich noch Interessenten beim Ortsbürgermeister oder einem Ratsmitglied melden. Bisher ist aufgrund der Meldungen geplant, folgende Arbeitsgruppen zu gründen:

1. **Dorfgemeinschaft und Vereine** (21 Personen, incl. 5 Jugendliche)
2. **Bauen, Sanieren und Verkehr** (Ratsmitglieder, Ausschussmitglieder und Vereinsvorstände)
3. **Blühendes Dorf und Wanderwege** (10 Personen)
4. **Versorgung und Mobilität** (6 Personen)

Es wurden dann folgende Termine für weitere Zusammentreffen festgelegt:

02.12.2017, 14.00 Uhr Gemeindehaus – Dorfkonferenz für Kinder, Jugendliche und interessierten Eltern, hier wird man in mehreren kleinen Gruppen arbeiten, die sich dem Alter her entsprechen.

17.01.2018, 19.00 Uhr Gemeindehaus – Treffen aller Arbeitsgruppen 1-4.

Zum Ende der Veranstaltung ging Ortsbürgermeister Helmut Nober auf die Auswertung des Fragebogens, welcher im Vorfeld an die Haushalte verteilt wurde, näher ein. Im Wesentlichen zeigte das Ergebnis des Fragebogens, dass Rommersheim insgesamt ein beliebter Wohnort ist und nach Schulnoten durchschnittlich eine 2,0 erhalten hatte, jedoch auch immer wieder Verbesserungen möglich sind. Die Anregungen in den Fragebögen

deckten sich größtenteils mit denen am Veranstaltungsabend. Alle Anregungen werden mit in den einzelnen Arbeitsgruppen weiter bearbeitet.

Abschließend zog Ortsbürgermeister Nober ein positives Resümee der Veranstaltung, bedankte sich bei allen Anwesenden für ihr Kommen und ihre aktive Teilnahme an der Veranstaltung. Ein besonderer Dank ging an alle Ratsmitglieder für die persönliche Verteilung der Einladung, an Herrn Niederprüm von der Verbandsgemeindeverwaltung sowie an Frau Penja-Nelz und Frau Vollmuth vom Planungsbüro Vollmuth.